

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Bogen werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 12.

Mittwoch, den 19. März

1856.

Die Einladung Preußens zu den Konferenzen in Paris.

„Preußen hat den Westmächten durch sein mora-
lisches Verhalten gewiß eben so viel, wo nicht noch
mehr genügt, als Oesterreich. Wollte man ernstlich
den Frieden herbeiführen, so müßte man vor allen
Dingen Preußen zu den Berathungen desselben ziehen,
denn Preußen ist bei der ganzen Geschichte interessen-
los; Preußen werden durch keine heimlichen Wünsche
nach diesem oder jenem Besitze die Augen geblendet;
Preußen steht unparteiisch da und kann mit klarem
Blicke übersehen, was zum Frieden wesentlich und
was dazu unwesentlich ist. Eines solchen Mitberathers
haben sich die kriegsführenden Mächte beraubt durch
die tolle Forderung, daß Preußen die Theilnahme
an den Konferenzen durch das Aufgeben seiner Selbst-
ständigkeit erkaufen und Verpflichtungen übernehmen
soll für Dinge, die ihm erst genannt werden sollten,
wenn es sich zur Durchführung derselben verpflichtet
hätte. Preußen setzt seine Ehre in seine Selbstständig-
keit, in sein freies Urtheil; dadurch hat es bis jetzt
nur Gutes erreicht, für sich, für Deutschland, für
Europa; dadurch wird es auch ferner wohlthätig
wirken nach allen drei Seiten hin, und die in Paris
berathenden Mächte werden zuletzt gezwungen sein,
Preußen ohne jede Bedingung zu ihren Discussionen
einzuladen, wenn sie im Ernste etwas Gutes beab-

sichtigen.“ — Das ungefähr waren die Gedanken,
welche acht preussische Herzen erfüllten, seit man in
Paris ohne Preußen den Frieden berieth. Diese Herzen
haben sich nicht getäuscht. Die officielle Einladung
Preußens zu den Friedens-Conferenzen in Paris ist
am 12. März wirklich in Berlin eingetroffen und
zwar mit den zufriedenstellendsten Nachrichten über
den Stand der Friedensfrage. Bekanntlich sind Ruß-
land von Oesterreich unter Zustimmung von England
und Frankreich noch vor dem Schlusse des Jahres 5
Punkte zur vorbehaltlosen Annahme vorgelegt worden.
Diese Punkte wurden am 16. Januar von Rußland
angenommen, am 1. Februar in Wien als Basis für
weitere Unterhandlungen protokolliert, am 1. März
in Paris als Friedens-Präliminarien unterzeichnet
und in den darauf folgenden Conferenzen dergestalt
specialisirt und formulirt, daß man Preußen zu den
weiteren Unterhandlungen einladen konnte, ohne
fürchten zu dürfen, Preußen werde die Einladung
zurückweisen. Preußen ist durch seine kluge Zurück-
haltung der Dämonen gewesen, der den Krieg inner-
halb seiner orientalischen Grenzen festhielt; es ist
durch dieselbe Zurückhaltung das Mittel geworden,
das die Herzen von hinterfältigen Gedanken reinigte,
an denen alle Friedensbestrebungen zu scheitern drohten.

Möge unser König und Herr hierin einigen Trost
finden für die schwere Betrübniß, die ihm in diesen
Tagen durch den unnatürlichen Tod zweier hoch-